

DIENSTAG, 22. OKTOBER 2024, 18.15 UHR, RAUM 3.B48 (3. OG)

**A NEW RELEVANCE OF
THE ETHICS OF CARE**

PROF. DR. SANDRA LAUGIER (PARIS)

DIENSTAG, 5. NOVEMBER 2024, 18.15 UHR, RAUM 3.B48 (3. OG)

**«A MOTHER'S LOVE AND HATE».
ZUM SPANNUNGSVERHÄLTNIS
VON FÜRSORGE UND GEWALT**

PROF. DR. MARINA MARTINEZ MATEO (MÜNCHEN)

DIENSTAG, 3. DEZEMBER 2024, 18.15 UHR, RAUM 3.B58 (3. OG)

**GATTUNGSBEWUSSTSEIN,
NATUR UND FAMILIE. ZU HEGELS
KONZEPTION DER BEZIEHUNG
ZWISCHEN NATUR UND GEIST**

DR. KAREN KOCH (BASEL)

Dienstag, 22. Oktober 2024, 18.15 – 19.45 Uhr, Raum 3.B48 (3. OG)

A new relevance of the ethics of care

Prof. Dr. Sandra Laugier

ABSTRACT

The ethics of care, initially conceived as part of an ethics of private life, is leading to profound changes in ethical and political thinking. By proposing to value moral characteristics such as attention to others, solicitude, it has helped to modify a dominant conception of ethics by placing vulnerability at the heart of morality. At the same time, the care perspective is ethical and political, based on an analysis of the historical conditions that have fostered a division of labor in which care activities have been socially and morally devalued. Care proposes bringing ethics back to the level of the «rough ground of the ordinary» (Wittgenstein). It is a practical response to specific needs, which are always those of singular others. In her talk, Sandra Laugier focuses on how the ethics of care hence challenges traditional hierarchies in moral philosophy and expands the notion of ethics to encompass ordinary experiences and expressions, particularly those of women. By centering ethics around ordinary language uses and experiences, it operates a paradigm shift that emphasizes the significance of attention in human interactions and prioritizes the voices and experiences of caregivers, often invisibilized.

ZUR PERSON

Sandra Laugier is Professor of Philosophy at Université Paris 1 Panthéon Sorbonne. She has published on ordinary language philosophy (Wittgenstein, Austin, Cavell); the ethics of care; democracy and civil disobedience, gender studies, and popular culture. She is the translator of most of Stanley Cavell's work in French and an advisor for Cavell's *Nachlass*. Among her publications are *Why We Need Ordinary Language Philosophy* (2013), *Politics of the Ordinary* (2020), *TV-Philosophy* (2023).

Dienstag, 5. November 2024, 18.15 – 19.45 Uhr, Raum 3.B48 (3. OG)

«A Mother's Love and Hate». Zum Spannungsverhältnis von Fürsorge und Gewalt

Prof. Dr. Marina Martinez Mateo

ABSTRACT

Der Idee von *Care* oder *Fürsorge* scheint heute ein transformatives, gar utopisches Potenzial zugeschrieben zu werden: Die Instituierung einer «Caring Economy» soll die Kälte des Marktes überwinden, die Entwicklung einer «Caring Democracy» dem Formalismus der repräsentativen Demokratie entgegen stehen; die Klimakatastrophe soll abgewehrt werden, indem wir einen fürsorglichen Umgang mit nichtmenschlichen Formen des Lebens erlernen, und die patriarchale Form der Familie soll durch freie und offene Verbindungen unbegrenzter Fürsorge ersetzt werden – um nur einige der Diskussionsstränge der letzten zwanzig Jahre zu nennen. Dabei aber, so soll im Vortrag gezeigt werden, wird *Fürsorge* oder *Care* schnell zum leeren Platzhalter für die Vorstellung von besseren Verhältnissen, der erstens nicht den Ambivalenzen und Komplexitäten von Fürsorgebeziehungen gerecht wird und dadurch zweitens zu einer Idealisierung einer Subjektivität der Fürsorge (der Figur der «Mutter») führt. Dem entgegen soll im Vortrag explorativ (in kritischer Auseinandersetzung mit Donald Winnicott, Jessica Benjamin, Adrienne Rich und Toni Morrison) dem inneren Zusammenhang von Fürsorge und Gewalt nachgegangen werden, um einen Begriff von Fürsorge zu entwickeln, der sein Potenzial aus der Arbeit an diesen Ambivalenzen gewinnt.

ZUR PERSON

Marina Martinez Mateo ist Juniorprofessorin für Medien- und Technikphilosophie an der Akademie der Bildenden Künste in München. 2016 wurde sie am Institut für Philosophie der Goethe-Universität Frankfurt promoviert – ihre Dissertation ist 2018 unter dem Titel *Politik der Repräsentation. Zwischen Formierung und Abbildung* erschienen. Derzeit forscht sie zum Verhältnis von Philosophie und Rassismus und zum Verhältnis von Technologie und Ästhetik. Zudem arbeitet sie an einem Buchprojekt mit dem Titel *Fürsorge und Reproduktion. Zu einer kritischen Theorie der Familie*.

Dienstag, 3. Dezember 2024, 18.15 – 19.45 Uhr, Raum 3.B58 (3. OG)

Gattungsbewusstsein, Natur und Familie. Zu Hegels Konzeption der Beziehung zwischen Natur und Geist

Dr. Karen Koch

ABSTRACT

Hegel verteidigt in seiner Geistphilosophie eine patriarchale Konzeption der Familie. Ein wesentliches Moment seiner patriarchalischen Konzeption der Familie begründet er durch den Rückgriff auf seine Naturphilosophie und bedient sich dabei (immer noch) gängiger Stereotype. Zugleich entwickelt Hegel in seiner Geistphilosophie das Moment der freien Aneignung der Natur. Wir können uns nicht von der Natur befreien, sie uns aber auf eine progressive Weise aneignen. Hegel-Forscher:innen argumentieren so mit Hegel gegen Hegel, dass die natürlichen Momente in seiner Familienkonzeption durch freie Aneignung in andere soziale Umgangsformen transformiert werden können. Diese Argumentation geht von einem Bild der Natur aus, das im Wesentlichen negativ besetzt ist: Natürlich begründete Formen des sozialen Umgangs mit anderen sind regressiv. In diesem Vortrag wird dafür argumentiert, dass dieses Bild der Natur aus systematischer Sicht problematisch ist. Unter Bezug auf Hegels Naturphilosophie wird gezeigt, dass Hegel Ressourcen hat, ein positiveres Bild der Natur zu zeichnen, welches mit Hegel gegen Hegel eine progressivere Konzeption der Familie ermöglicht.

ZUR PERSON

Karen Koch ist Assistentin im Bereich der Geschichte der Philosophie an der Universität Basel. 2016 – 2022 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Freien Universität Berlin, wo sie ihre Promotion 2021 abgeschlossen hat. Ihre Dissertation wurde 2023 unter dem Titel *Denken in Zwecken. Status und Bedeutung der Teleologie in der theoretischen Philosophie Kants und Hegels* beim Felix Meiner Verlag veröffentlicht. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich der Klassischen Deutschen Philosophie.

INFORMATION UND KONTAKT

Universität Luzern
Philosophisches Seminar
Frohburgstrasse 3
6002 Luzern

philsem@unilu.ch
www.unilu.ch/philsem

Im Forschungskolloquium präsentieren
eingeladene Referent:innen philosophische
Themen und stellen sie zur Diskussion. Die
Veranstaltungen richten sich an Forschende,
Studierende und an ein fachlich interessiertes
Publikum.

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung
ist nicht nötig.